

GEMEINSAM STATT EINSAM?

Wie sicher sind Allianzen?

Es heißt oft, Neutralität schütze nicht. Wie aber sieht es mit der logischen Alternative, einem Militärbündnis, aus? Zum Beispiel NATO oder eine militarisierte EU? Schützt das besser?

Dazu kurz einige Beispiele aus der Geschichte:

- Schon der chinesische Kriegsstrategie General **Sun Tzu** (544 -496 v. Chr.) empfahl, **Verbündete des Gegners anzugreifen**.
- Die Machtlust regionaler „Kriegsfürsten“ zu Zeiten der **Han-Dynastie** in China im 3. Jhdt. v. Chr. sorgte für rasch auseinander fallende Bündnisse und den allgemeinen Niedergang.
- Der „**Hellenenbund**“ gegen den Erzfeind Persien im 5. Jdht. v.Chr. zerbrach an inneren Konflikten der Bündnispartner, ebenso wie der „**attische Seebund**“, der „**Peloponnesische Bund**“ und der „**Korinthische Bund**“, letzterer unter Führung Makedoniens im 4. Jahrhundert v. Chr.
- **Sagunt**, eine Stadt beim heutigen Valencia in Spanien, wurde vom verbündeten Rom gegen Karthago im Stich gelassen, Hannibal eroberte die Stadt 218 v. Chr.,
- **Caesar** spielte im 1. Jhdt. v. Chr. gallische Verbündete gegen gallische Rivalen aus, am Ende waren sie alle besiegt.

Wir haben weder ewige Verbündete noch ewige Feinde. Wir haben nur dauerhafte Interessen

G. Julius Caesar (100-44 v. Ch.)

- Im Oberitalien des 12. und 13. Jhdt. scheiterte der „**Lombardenbund**“ rivalisierender Stadtstaaten gegen Barbarossa (1167-1250) an Uneinigkeit und Abspaltungen.
- Das große Reich der islamischen **Abbasiden** ging an Rivalitäten verbündeter regionaler Potentaten zu Grunde, es, bzw. Bagdad, fiel 1258 den Mongolen unter Dschingis Khan zum Opfer.
- Im französisch-englischen „**Hundertjährigen Krieg**“ (14. und 15. Jhdt) wurden die anglo-französischen Vasallen immer wieder von ihren britischen Schutzherren im Stich gelassen.
- Die spanischen „Eroberer“ Mexikos unter Cortes konnten 1521 die **Azteken** mittels Bündnis mit benachteiligten aztekischen Allianz-Partnern stürzen.
- Das südamerikanische **Inka-Reich** eroberte der spanische Konquistador Francisco Pizarro 1572 nicht zuletzt dadurch, dass er mit den Inka-Herrschern eher unfreiwillig verbündete Nachbarvölker auf seine Seite zog.
- in Folge der sogenannten „**Bündner Wirren**“ mal verbündeter, mal einander bekämpfender Kantone wäre die an sich bereits grundsätzlich neutrale Schweiz beinahe in den verheerenden Dreißigjährigen Krieg hinein gezogen worden.

- Den **Dreißigjährigen Krieg** in Europa (1618-1648) selbst durchziehen wechselnde Allianzen und damit verbundener Verrat. Sowohl die „Katholische Liga“ wie die „Protestantische Union“ schwächelten und scheiterten letztlich an Rivalitäten und Spaltungen. Dänemark wurde von seinen Alliierten, England und den Niederlanden, im Stich gelassen.

Mein Gott, bewahre mich vor meinen Freunden, mit meinen Feinden werde ich allein fertig.
Voltaire, französischer Philosoph (1694-1778)

- In den „Napoleonischen Kriegen“ (1799-1815) waren wechselnde Bündnisse („Koalitionen“), angeführt von den Antagonisten Großbritannien und Frankreich, an der Tagesordnung, „Dabei-Sein“ bedeutete also nicht unbedingt Schutz...

Eine Allianz mit einem Stärkeren ist gefährlich, mit einem Schwächeren nutzlos.
Napoleon Bonaparte (1769 - 1821)

- Im Britischen Empire spielten die Kolonialherren nach dem Motto „divide and rule“ einheimische Völker, Stämme, Herrscher mit einem System von wechselnden Bündnissen gegeneinander aus, zum Beispiel auch in **Indien** rivalisierende Muslime und Hindus.

- Im späteren 19. Jahrhundert führten europäische teilweise geheime „Bünde“, wie der „**Zweibund**“, „**Dreibund**“, der „**Dreikaiserbund**“, die „**Entente Cordiale**“ in die Katastrophe des Ersten Weltkriegs. US-Präsident Woodrow Wilson (1856-1924) forderte daraufhin in seinen „14-Punkten“ das Verbot solcher Verträge:

Ich schlage vor, dass alle Nationen künftig Allianzen vermeiden, die sie in Konkurrenzkämpfe um Macht verwickeln, in einer Intrige oder eigennützigter Rivalität gefangen halten und ihre eigenen Angelegenheiten durch Einflüsse von außen stören würden.

- In ihrem Kampf gegen das Osmanische Reich (heute Türkei) verbündeten sich die Briten mit arabischen Stammesführern. Ihr Versprechen eines **unabhängigen arabischen Staates** hielten sie nicht ein, mit Frankreich hatten sie sich bereits 1916 die Aufteilung dieser Gebiete ausgemacht.

- Das **Deutsche Reich** wurde 1914 von Österreich-Ungarn in den Ersten Weltkrieg hineingezogen (wenngleich ganz und gar nicht unwillentlich).

- **Italien** hat in den Weltkriegen des 20. Jahrhunderts immer wieder die Seiten gewechselt/wechseln müssen.

- Sowohl Frankreich wie die Sowjetunion ließen trotz Bündnisses die **Tschechoslowakei gegen Deutschland** vor dem Zweiten Weltkrieg im Stich.

- Ungeachtet des Nicht-Angriffs-Pakts zwischen **Hitler**-Deutschland und **Stalin**-Sowjetunion vom August 1939 griff ersteres letzteres im Juni 1941 an.

- Die **anti-Hitler-Allianz** der Westmächte mit der Sowjetunion hielt nicht lange, spätestens mit der Gründung der westlichen NATO (1948) war damit Schluß und der **Kalte Krieg** im vollen Gange.
- Zweck-Bündnisse zur Schwächung gemeinsamer Feinde können letztlich „back-firern“, wie die Instrumentalisierung der **Mujaheddin** durch die USA in Afghanistan zwecks Schwächung der Sowjetunion gegen Ende der 1980-er Jahre. Ähnliches gilt für die Schaffung des „Islamischen Staates“ in Syrien.
- Dem **Irak** bekam die zeitweise de facto-Allianz Saddam Husseins mit westlichen Mächten und insbesondere den USA letztlich nicht gut. Im völkerrechtswidrigen Irak-Krieg (der USA plus sonstiger „Williger“) erfolgte ein klassischer „regime change“.
- Der acht sogenannte Ostblockstaaten umfassende **Warschauer Pakt** hielt bis zum Ende des Kalten Krieges bzw. der Auflösung der Sowjetunion 1991, fast alle Mitglieder wechselten die Seite, zur NATO.

Aktuell ist Folgendes zu beobachten:

- **Militärstützpunkte** anderer Mächte (Freunde oder Hegemone innerhalb eines Bündnisses) zu beherbergen/unterhalten, mag vor feindlichen Attacken schützen, kann aber auch eben solche Attacken erst provozieren.
- Das gilt derzeit für Saudi-Arabien und insbesondere die **Golfstaaten** mit ihren US-Militärstützpunkten und sonstigen US-Einrichtungen angesichts massiver iranischer Angriffe – ohne dass sie, soweit bekannt, in den Genuss von Vor-Warnungen und/oder entschiedener US-Verteidigung kommen.

Es kann gefährlich sein, Amerikas Feind zu sein, aber Amerikas Freund zu sein ist tödlich.
Henry Kissinger, US-Außenminister und Sicherheitsberater (1923-2023)

- Ob der US-Angriff auf den Iran auch Russland und/oder China als vermeintliche oder echte **Verbündete des Iran** schwächen soll oder wird, ist offen.
- Wurde US-Präsident Trump vom verbündeten israelischen PM Netanyahu in das jüngste Abenteuer eines Nahost-Kriegs hinein gezogen, bei dem u.a. **US-Stützpunkte in den Golfstaaten** Ziel angeblich sehr erfolgreicher iranischer Angriffe waren/sind?

Mische dich nicht in fremde Händel!

deutsches Sprichwort (angeblich vom Schweizer Mystiker Niklaus von Flüe, 1417-1487)

CONCLUSIO

- Durch die bekannte Geschichte der Menschheit ziehen sich also Erfahrungen von Auf- und Untergang von Bündnissen/Allianzen aller Art. Manche brachten zumindest **zeitweise Nutzen und Sicherheit**, viele eben nicht und überlebten kaum einige Jahre oder gar längere Dynastien.

- In der Regel überleben sie nicht den **Wegfall der Bedrohung**, zu deren Abwehr sie geschaffen wurden. Ausnahme ist z.B. die NATO, sie gab sich bekanntlich neue Aufgaben („Krisenmanagement“ alias Interventionen) in aller Welt („out of area“).
- Bündnissen/Allianzen bergen außerdem die Gefahr in sich, Mißtrauen und Angst bei den jeweils „anderen“ zu erzeugen, die sich bedroht fühlen könnten, womit das bekannte „**Sicherheitsdilemma**“ und ein Wettrüsten ausgelöst werden könnte. So könnten sich Allianzen die eigenen „Feinde“ schaffen.
- In fremde Konflikte hineingezogen zu werden (entrapment), ist leichter als man denkt. Z.B. mittels „**false-flag-operations**“ und/oder Medien-Hetze.
- Selten wenn überhaupt je sind Bündnispartner gleich(gestellt), was Macht etc. betrifft. Auch ihre Interessen und Ziele können recht unterschiedlich sein. „**Trittbrettfahren**“ ist gerade bei Bündnispartnern zu beobachten.
- **Mythen** und Propaganda sind im politischen Geschäft an der Tagesordnung, allerdings werden auch Allianzen davon umrankt, z.B. was ihre Verlässlichkeit und Nützlichkeit betrifft.
- Wenn Neutralitäts-Gegner immer wieder auf den „Fall“ **Belgien** verweisen, das als neutrales Land dennoch (von Deutschland) überrannt wurde, so übersehen sie geflissentlich die Schweiz, wo dies nicht der Fall war. Belgien wurde außerdem nicht wegen seiner Neutralität überrannt, sondern weil es (politisch) uneins-schwach und im Weg war.
- Dass der „**Schutzschirm**“ der USA/NATO in Europa nach 1945 einen weiteren Weltkrieg verhindert hat, ist zu bezweifeln, erprobt wurden er und die Beistandswilligkeit der Bündnispartner jedenfalls nie. Der Frieden in Europa dürfte eher der wechselseitigen Abschreckung der atomaren Großmächte und später der Entspannungspolitik zu verdanken gewesen sein.
- Auf einem ganz anderen Blatt als Militärbündnisse aller Art stehen die der Vereinten Nationen mit der **kollektiven Sicherheit** als Prinzip, neben weiteren friedenspolitischen Verpflichtungen, sowie die **OSZE** (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit).
- Nichts spricht dagegen, auch mit Allianzen gute Beziehungen zu pflegen, mit ihnen zusammen zu arbeiten, solange das mit der Neutralität vereinbar ist und diese auch **glaubwürdig** bleibt.
- Diese Erkenntnis sollte doch unbestritten sein: es gibt **keine absolute Sicherheit!** Neutralität bedeutet nicht automatisch Schutz, sondern ist die völkerrechtliche Basis für eine vernünftige, couragierte Neutralitätspolitik, die Sicherheit fördern kann und soll. Und: **nichts ist ewig**. Aber bevor man eines aufgibt, sollte man sich gut überlegen, was an seine Stelle tritt.

Dazu abschließend Macchiavelli (1469-1527):

Sich mit Großmächten zu verbünden um deinen Nachbarn zu besiegen ist eine strategische Falle: wenn du gewinnst, wirst du der Sklave der Großmacht; wenn die verbündete Macht besiegt wird, bleibst du allein und schutzlos gegenüber dem zornigen Nachbarn und wirst vernichtet.

Gabriele Matzner
öst. Botschafterin a.D.

Neutralitäts-Konferenz in Wels, OÖ
25. April 2026